

Zwei Schweizer Siege am Starttag

Sämtliche Equipenchefs der sieben Gegner der Schweizer Equipe sehen den Gastgeber am Freitag im Nationenpreis des CSIO St. Gallen als Kronfavorit. Einzig der Schweizer Teamchef Rolf Grass stapelte bei der Vorhersage tiefer. Ob ihm wohl die Startnummer 1 missfällt?

Der Aufgalopp zum 12. CSIO Schweiz in St. Gallen ist den einheimischen Reitern geglückt. Werner Muff, der in der Equipe den Vorzug gegenüber Steve Guerdat erhielt, entschied mit Rico nach brillantem Ritt im Stechen die Hauptprüfung des Starttages für sich. Und im zweigeteilten Eröffnungsspringen gewann die Bernerin Jane Richard mit Kazop d'Ysieux erstmals ein CSIO-Springen.

Für die Schweiz streben folgende vier Teammitglieder den elften Nationenpreissieg im eigenen Land an: Christina Liebherr mit No Mercy als Startreiterin, der Einheimische Markus Fuchs mit Nirmette, Werner Muff mit Plot Blue und Weltcupsieger Beat Mändli mit Ideo du Thot. Equipenchef Grass hatte die Qual der Wahl, nachdem er am Dienstag bereits die Equipenanwärter Pius Schwizer und Niklaus Schurtenberger nicht für die Mannschaft nominiert hatte. "Nach einem letzten Leistungstest habe ich mich für Werner Muff als viertem Reiter entschieden. Er hat mit Plot Blue in Wiesbaden überzeugt und in St. Gallen die Bestätigung des Fitnesszustandes seines Hengstes bewiesen. In einem Gespräch bestätigte mir Muff auch offen und ehrlich, dass Plot Blue in Form und auch er mental für den ersten Auftritt in unserem Team im eigenen Land bereit sei. Es war kein Entscheid gegen Guerdat, sondern ein Entscheid für Muff. Ich weiss um Steves unbestrittene reiterliche Qualitäten. Er wird noch Gelegenheit erhalten, sich fürs EM-Team zu empfehlen".

Letzter Sieg vor elf Jahren

Der Jurassier war nach dem Entscheid begreiflicherweise enttäuscht. Der Weltcupdritte rechnete mit einem Einsatz von Tresor, seinem in Belgien gezogenene Hengst, den er gestern sehr konzentriert und bewusst behutsam durch den Parcours führte. Guerdat hatte im Dezember 2006 mit Jalisca Solier, die nach einer Kolik noch drei bis vier Wochen rekonvaleszent ist, das Weltcupspringen in Genf und wenige Wochen später auch die Weltcupkonkurrenz in Vigo gewonnen. Tresor verfügt aber (noch) nicht über die Klasse wie Jalisca Solier.

Vor elf Jahren gewann letztmals eine Schweizer Equipe in St. Gallen. Im Jahr 2000 konnte am CSIO Schweiz in Luzern der letzte Schweizer Sieg bejubelt werden. Seither resultierten vier zweite und zwei siebte Plätze im mit 210 000 Franken dotierten Mannschaftswettbewerb, der über zwei Runden geht und als dritte Station der Super League gewertet wird.

Die Startreihenfolge für den Nationenpreis (Start: 14.25/SF2): 1 Schweiz. 2 USA. 3 Deutschland. 4 Holland. 5 Grossbritannien. 6 Frankreich. 7 Schweden. 8 Belgien.